

## Liebe Mitglieder und Freunde der SPD

MARKT  
GROßOSTHEIM

SPD

Am 08.03.2022 wurde der Haushalt der Gemeinde Großostheim für das Jahr 2022 verabschiedet. Unter dem Eindruck des militärischen Konflikts war eine besondere Situation. Im heutigen Beitrag möchte ich den ersten Teil meiner Haushaltsrede veröffentlichen.

Jeder erwartet vom Staat/ Gemeinde Sparsamkeit im Allgemeinen und Freigebigkeit im Besonderen... nach diesem Zitat habe ich meine Haushaltsrede aufgebaut.

Die Aufgabe des Gemeinderates ist es zu unterscheiden was denn in unserer Gemeinde „im Besonderen“ bedeutet.

Die Haushaltsberatungen gestalteten sich eher unspektakulär, da im Vorfeld bei der Prioritätensetzung alle wichtigen Projekte festgelegt wurden. Unsere „Großen Projekte“ im Hochbau (Generalsanierung der Mittelschule, Kindergarten Ringheim- Sanierung Rathaus) laufen bereits oder sind fest eingeplant und im Tiefbau wird der Ausbau der AB 3 zukünftig unsere Personalkapazitäten soweit binden, dass kaum noch andere Projekte angegangen werden können.

Unser Verwaltungshaushalt ist vorwiegend geprägt von den Personalkosten. Es sollen zusätzlich 3 neue Stellen geschaffen werden. Die neue Stelle im Tiefbau zur Begleitung des Glasfaserausbaus ist wichtig um die Grundlagen zum Digitalen Ausbau zu schaffen. Die neue Stelle im Hochbau soll vorwiegend zur Begleitung der Generalsanierung der Mittelschule besetzt werden.

Personal ist einerseits zwar ein hoher „Kostenfaktor“ aber aktuell sind Stellen im öffentlichen Dienst bezüglich der Gehälter nicht unbedingt interessant. Fachkräfte werden in der privaten Wirtschaft besser entlohnt. Das bedeute auch das Fachkräfte nicht unbedingt „Schlange stehen“ um in den öffentlichen Dienst zu wechseln.

Der hohe Krankenstand, mit langen Ausfallzeiten im Bereich Hochbau und im Bereich Soziales, haben im vergangenen Jahr dazu beigetragen, dass nicht alle Projekte dem gewünschten Stand entsprechen.

Vor diesem Hintergrund macht es unserer Meinung nach Sinn, das Ausbildungsangebot der Gemeinde zu erweitern um Fachkräfte dauerhaft zu binden. Es ist uns bewusst das Ausbildung von jungen Menschen ein „mehr an Arbeit“ für die Ausbilder bedeutet, halten aber den anschließenden Mehrwert für bedeutungsvoller.

Wir bedauern, dass, das Gutachten zur personellen Aufstellung der Gemeinde noch nicht vorliegt. Es sollte im Herbst da sein und hätte dann in die Haushaltsberatungen einfließen können.

Die Grundlegende Frage bei der Aufstellung eines Haushaltes ist es also abzuwägen was für die Entwicklung unserer Gemeinde wichtig ist. Einnahmen und Ausgaben sollten sich die Waage halten und Geld kann man im kommunalen, wie im privaten Haushalt, eben nur einmal ausgeben. Wenn wir Geld für die Umsetzung von Projekten einstellen, diese aber wegen mangelnder Personalstärke weder geplant noch abgearbeitet werden können, macht es auch keinen Sinn Gelder im Haushalt zu verplanen. Investieren wir unser Geld in Personal um Projekte anzugehen, müssen wir im 2. Schritt dann noch sehen, wie diese finanziert werden können.

Corona hat Vieles gebremst, darf aber keine Ausrede werden um in der Entwicklung stehen zu bleiben. Wir müssen zurück zur Normalität, in dem auch das Rathaus wieder offene Türen hat.

Was wird uns in Zukunft beschäftigen? Die Ankündigung der Telekom den Glasfaserausbau ab 2023 in Großostheim flächendeckend umzusetzen wird eine große Aufgabe. Aber nicht nur der Ausbau muss vorangehen, auch die Digitalisierung im Rathaus muss endlich vorangetrieben werden. Die neue Homepage ist dabei nur ein Baustein. Die Bürger müssen Mitarbeiter erreichen. Online-Termine mit Hilfe von Videoplattformen sind genauso zeitgemäß wie das elektronische Einreichen von Bauanträgen. Hier vermissen wir wirkliche Innovative Ideen.

Wie soll es zukünftig bezüglich der Finanzierung unserer Aufgaben weitergehen? Die aktuelle Inflation wird durch notwendige höher als bisher ausfallende Tarifsteigerungen sicher die Personalkosten in die Höhe treiben. Heiz- und Stromkosten in unseren Liegenschaften werden eine zusätzliche Belastung werden.

Außerdem ist sicher damit zu rechnen, dass im nächsten Jahr die Kreisumlage angehoben wird. In den letzten 3 Jahren war sie stabil, aber auch Kreis benötigt mehr Geld.

Im Hochbau ist die Generalsanierung der Mittelschule unser Problemkind. Nicht nur personell, auch finanziell haben wir hier einen „dicken Brocken“ angefangen, den es jetzt konsequent abzuarbeiten gilt.

Nach dieser Sanierung, das ist jetzt schon klar, steht der Aus- und Umbau unserer Ganztages- und Hortbetreuung an. Wie flexibel wir auf die gesetzlichen Anforderungen der Ganztagesbetreuung im Schulkind Bereich reagieren können und müssen ist aktuell auf längere Sicht nicht absehbar.

Fraglich ist ob die Welzbachhalle, knapp 20 Jahre nach ihrer Fertigstellung unser nächstes Problemkind wird- auszuschließen ist dies nicht!

Der Förderbescheid für Umgehungsstraße wurde vor 2 Wochen medienwirksam an den Kreis übergeben. Auch wenn der Bau der Straße zu allererst natürlich Aufgabe des Kreises ist, ist nicht zu erwarten, dass die Umsetzung ohne zeitlichem Engagement unserer Tiefbauabteilung von statten geht.

Das Gleiche gilt natürlich auch für den Aus- und Umbau der AB 3 für den ja schon jetzt eine Mindestbauzeit von 6 Jahren in 3 Abschnitten angesetzt ist.

Der Freiraum für Innovationen wird zunehmend kleiner. Sowohl von finanzieller, als auch von personeller Seite. Umso mehr freut es uns, wenn nun mit der Umstellung der Beleuchtung auf insektenfreundliche LED Lampen im Gemeindegebiet angegangen wird. Eine Investition die sich innerhalb von 6 Jahren amortisieren sollte. Geld das wir hier investieren kommt zurück – wir sparen Energie und schützen Insekten – Klimaneutralität kommt voran und das zum 0 Tarif- für alle Beteiligten eine Win-Win Situation.

Wie sieht die Zukunft aus? Wir wissen es nicht! Wenn uns die Corona Pandemie und die aktuelle Lage in der Ukraine eines gelehrt hat, dann wohl das wir bei weitem nicht in der Lage sind zukünftige Entwicklungen vorauszusehen.

Und trotzdem versuchen wir als Gemeinderäte der Gemeinde Großostheim eine Zukunft zu schaffen in der sich alle Bürgerinnen und Bürger aller Generationen angenommen fühlen.

Mir ist nicht bange, denn ich weiß das wir Großostheimer / innen in der Lage sind auch die vor Krieg und Tod flüchtenden Menschen der Ukraine hier aufzunehmen und zu integrieren. Ihnen in unserer Heimat ein Stück Ruhe und Frieden zu geben, dass sie in Ihrer Heimat aufgeben mussten. Unsere Feuerwehr, unser Bauhof und die Gemeindeverwaltung stehen bereit und sind über das übliche Maß hinaus bereit Einsatz zu bringen. Genau wie die vielen ehrenamtlichen Helfer vor Ort die in Institutionen oder als Privatleute ihre Hilfe (egal ob finanziell oder persönlich) zur Verfügung stellen.

Es ist ein bisschen wie in der Kindersendung „Bob der Baumeister“ – der schwierige Aufgaben bekam und immer fragte: Können wir das schaffen? Seine Helfer antworten jedes Mal: Jo wir schaffen das!

Das ist die Botschaft die ich vermitteln möchte: Jo – wir schaffen das!!

Bettina Göller

SPD-Fraktionsvorsitzende